Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 55 (1961)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Buchbesprechung : Gegen die Weltfremdheit [Horst Symanowsky]
Autor: B.W.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

begrüßen, in der vor der Verwendung von Nuklearbomben zu friedlichen Zwecken gewarnt wird bis zu dem Zeitpunkt, da die Gefahr atomischer Verseuchung ausgeschaltet werden kann.

Es ist festgestellt worden, daß durch den Einsatz von Nuklearbomben für Bauunternehmungen in oben erwähntem Maßstabe riesige Einsparungen ermöglicht werden.

Wir verlangen jedoch, daß auf diesem Gebiet wie in jedem Bereich wissenschaftlicher und technischer Forschung und Experimente und besonders in der praktischen Anwendung solcher Kenntnisse, *das Interesse an wirtschaftlichen Gewinnen den Forderungen untergeordnet werde, die mit Rücksicht auf Leben und Gesundheit unumgänglich sind*, und daß diese Priorität ein für allemal als *eines* der *fundamentalen Menschenrechte* anerkannt werde.

Vorläufig sollte die Gefährdung des Menschen und seiner Nachkommen durch atomische Strahlung unser Hauptanliegen sein. Wir bedauern, feststellen zu müssen, daß die Nachricht über den Gebrauch nuklearer Bomben für friedliche Zwecke wie die obenerwähnten uns erschüttert und dazu angetan ist, die Befürchtungen aller derer zu vermehren, die sich bereits aktiv dafür einsetzen, die grausame Wahl zwischen Leben und Tod abzuwenden.*

BUCHBESPRECHUNG

Horst Symanowski, «Gegen die Weltfremdheit». Theologische Existenz heute, Nr. 79, 1960, Evangelischer Verlag, Zollikon.

Mit den beiden Beiträgen von Pfarrer Horst Symanowski in diesem Heft und dem Hinweis auf die sechs Referate und Ansprachen, die in seinem Büchlein «Gegen die Weltfremdheit» gesammelt sind, wird sich manchem Leser Neuland erschließen. Sie werden sich erinnern, wie sehr Leonhard Ragaz um die Beziehung zur Arbeiterschaft gerungen hat. Symanowski geht nicht nur selbst neue Wege, sondern er will auch durch sein *Seminar für kirchlichen Dienst*** jungen und ältern Kollegen helfen, solche neuen Wege zu begehen. Es werden dort praktische Wege neuer Verkündigung und Gemeinschaft erprobt. Die Beiträge «Der kirchenfremde Mensch in der Welt der industriellen Arbeit», «Kirche und Arbeit», «Gemeinde ohne Kanzel», «Gemeinde ohne Mauern» setzen sich mit der Arbeitssituation des heutigen Menschen auseinander und zeigen, wie sich die Kirche dieser neuen Situation anpassen sollte, vor allem in den Formen der Verkündigung. Es steht da die Frage: «Werden wir überhaupt gefragt? Vielleicht gleichen wir als Kirche einer Radiostation, die unentwegt auf einer Wellenlänge sendet, die es in den Empfangsgeräten gar nicht mehr gibt?» Die *An*sprache muß zum Gespräch werden, und das Gespräch in der Gemeinde führt zu ihrem *Dienst* in der Welt. — «Die *mündige Welt*, von der man heute redet, braucht als Gegenüber nicht Pfarrer und Kirchenleitungen, sondern eine *mündige Gemeinde*.» — «Damit wir Mitarbeiter Gottes sein können, schließt er uns in der Gemeinde zusammen. Sie ist nicht ein von Mauern umgebenes freundlich oder kritisch geduldetes Reservat für religiös veranlagte Leute, sondern der

* Separatabzüge dieses Artikels können bei der Administration der «Neuen Wege», Manessestraße 8, zum Preise von 10 Rp. pro Exemplar bezogen werden.

** Beginn des Halbjahreskursus: 1. November.

Umschlagplatz, an dem das Angebot Gottes ergriffen wird und im nächsten Augenblick an die Welt weitergegeben wird. Damit haben wir alle Hände voll zu tun und keine Zeit, uns an den Bau von Kirchenmauern zu machen.» B. W.

WELTRUNDSCHAU

Erstarrte Fronten Äußere Umstände zwingen mich, diese Rundschau früher abzuschließen, als es normalerweise nötig gewesen wäre. Aber das Weltbild wird sich in den nächsten Wochen kaum wesentlich ändern, und wenn neue Ereignisse eintreten, so gliedern sie sich leicht in den größeren Zusammenhang ein, in dem wir alle Einzelgeschehnisse immer sehen müssen, handle es sich nun um die Einstellung der Kernwaffenversuche und die Abrüstung überhaupt, um die Deutschlandfrage, um Laos, um die Umgestaltung des UNO-Sekretariats oder um welchen Streitpunkt immer, der die beiden großen Machtlager voneinander trennt.

Welches ist denn dieser allgemeine Zusammenhang? Kurz gesagt: einfach der sogenannte Kalte Krieg zwischen «Ost» und «West» (um diese wenig genauen Begriffe doch immer wieder zu benützen), besser: der bald «kalte», bald «heiße» Krieg, den der kapitalistische Westen seit 1917 gegen die immer größer werdende sozialistisch-kommunistische Welt des Ostens führt. Mit dem richtigen Instinkt der Besitzenden und Herrschenden empfinden die Oberklassen des Westens und ihre Mitläufer im Kleinbürgertum und in der Arbeiterschaft das Aufkommen des Kommunismus als tödliche Bedrohung ihrer Machtstellung, ihrer Wirtschaftsweise, ihres Staats und ihrer ganzen Lebensform und strengen all ihre (und ihrer Völker) Kräfte an, um die kommunistisch regierten Staaten zu zerschlagen oder doch ihren Einfluß zurückzudämmen und die Welt für das «freie Unternehmertum» offenzuhalten. Es begann mit dem konzentrischen militärischen Angriff auf die gerade erst entstehende Sowjetunion am Ende des Ersten Weltkrieges und in den Jahren danach und dauert in wechselnden Formen bis auf den heutigen Tag weiter, nur unterbrochen von dem gemeinsamen Krieg der Westmächte und der Sowjetunion gegen Hitler, den nach anfänglichem Zögern auch das kapitalistische Bürgertum Westeuropas und Nordamerikas als den zunächst gefährlicheren Feind erkannte. Es nahm dann aber sofort nach Roosevelts Tod den weltweiten Kampf gegen die Sowjetunion wieder auf, deren Stellung durch den Beitritt der osteuropäischen Volksrepubliken, des neuen China, Nordkoreas und Nordvietnams zum Ostblock mächtig verstärkt wurde, und die auch wirtschaftlich, technisch und kulturell immer erfolgreicher in Wettbewerb mit dem Westen trat.

Was für ein Ergebnis hat nun dieser gewalttätige Antikommunismus des Westens in all diesen Jahren gehabt? Lassen wir die große